

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

31.5.1815 (Nr. 149)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 149.

Mitwoch, den 31. Mai.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Am 27. d., dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs von Baiern, Abends um 8 Uhr, sind Sr. Maj. der Kaiser Alexander zu München eingetroffen, und haben sich sogleich nach Nymphenburg versetzt. — Am 25. d. wurde zu München die gewöhnliche Frohnleichnahmprozession, unter persönlicher Anwesenheit des Königs, auf das feierlichste abgehalten. S. S. M. die Kaiserin von Rußland, welche Tags vorher von Ihrer Reise nach Tegernsee zurückgekommen waren, und die Königin, S. S. die Prinzessin Amalie von Baden und die königl. Familie sahen den Zug aus dem Hotel des königl. geh. Rathes, Grafen von Preysing, wo Sie das Frühstück einzunehmen geruhten.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Regensburg ist daselbst Graf Konowin, Gen. Lieut. und Gen. Adjut. Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, nebst 2 Gen. Adjutanten, eingetroffen. Am 24. d. ist von da die Königin Katharina (ehemalige Königin von Westphalen) über Neuburg an der Donau nach Würtemberg abgereiset. Am nämlichen Tage traf das schöne Regiment Kaiser Franz Husaren (14 Eskadrons), am 25. ein Bataillon Broder und ein Bataillon Gradiskaner Infanterie, und am 26. das Husarenregiment Kienmayer (12 Eskadrons) ein.

Aus Erlangen wird gemeldet: „Die ganze 12te kais. russ. Division, in 3 Abtheilungen bestehend, wovon 2 Divisionen über Eschenau und Erlangen marschirten, setz nun ihren Marsch, nach abgeändertem Befehl, über Pommersfelden, Mühlhausen etc. nach Eltmann fort, wo sie in dortiger Gegend das Kantonnement bezieht und das Hauptquartier nach Haßfurth kommt. Es scheint, als ob sich die ganze russ. Armee am Main konzentrierte. Am 24. rückten in Erlangen zwei Infanterieregimenter und eine leichte Artilleriebatterie ein, welche am 25. Raß-

tag hielten und heute ihren Marsch nach obiger Richtung fortsetzten.“

Durch Bamberg giengen am 24. d. 2 Batterien russ. Geschütz, und zu Nürnberg kamen am 26. d. wieder 2 starke und sehr schöne kais. russ. Kavallerieregimenter mit Artillerie an.

Am 27. d. ist der geh. Rath von Göthe von Weimar zu Frankfurt angekommen.

Zu Gotha starb kürzlich der Nestor dieses Staats, der geh. Rath von Frankenberg, in seinem 87. Jahre, nachdem ihm vor wenig Monaten die seltene Freude zu Theil geworden war, sein 50jähriges Ministerjubiläum von allen Ständen dankbar begehen, und sich nach drei Menschenaltern von Enkeln der Männer beglückwünscht zu sehen, die einst seine Regierungsgehülften waren. Sein Geist war noch wenige Stunden vor seiner Entfesselung mit dem Wiener Kongreß und der Regulirung des Steuerwesens des Landes beschäftigt, dessen Obersteuereindirektor er war. So starb er gewissermaßen mit den Waffen in der Hand. Unter drei Regenten war er Minister, und wirkte nur zum Guten. Was Gutes in 50 Jahren geschehen ist, geschah mit oder durch ihn.

F r a n k r e i c h.

In Stuttg. Zeit. liest man: „Der Moniteur vom 20. Mai enthält folgende telegraphische Depesche des Generalkommandanten der 19. Militärdivision an den Kriegsminister: Hr. Trabucchi, Handelsmann von Lyon, erhielt ein Schreiben aus Mailand vom 14., welches folgende Nachricht von sicherer Hand meldet: „Zufolge eines offiziellen in Ancona erschienenen Bulletins haben die Oestreicher in den Treffen vom 1., 2. und 3. d. 15,000 Mann und 40 bespannte Kanonen oder Munitionswagen verloren. Drei östreich. Generale sind verwundet worden, namentlich Starhemberg und Reipperg; dieser letztere tödtlich. Von Mailand sind 12,000 Des-

reicher, die nach Piemont bestimmt waren, mit der Post nach Bologna abgereiset." (Mit welchen schönen Neuigkeiten die Franzosen bedient werden! Es ist übrigens möglich, und sogar wahrscheinlich, daß wirklich ein so lautendes Bulletin in Ancona bekannt gemacht worden ist.)"

Dieselben Zeit. enthalten folgendes aus Straßburg vom 25. d.: Der Kommandant der 5. Militärdivision, Gen. Desbureau, hat durch einen Tagesbefehl alle im Umfange dieser Division befindliche Generale, Offiziere, auch Angestellte bei Militärverwaltungen benachrichtigt, daß sie alle sich unverzüglich zu ihren Korps begeben möchten, indem zufolge des allerhöchsten Willens jeder auf den 1. Jun. an seinem Posten seyn soll.

Ein Privatschreiben aus Paris vom 17. d. in der allg. Zeitung sagt: „Seit einiger Zeit scheint für uns in dem raschen Lauf der großen Ereignisse eine Pause eingetreten zu seyn; aber wahrscheinlich ist es nur, um uns zu desto schrecklichern Scenen vorzubereiten. Allen Umständen nach werden wir nicht nur gegen die alliirten Armeen zu kämpfen, sondern auch zwei oder drei Insurrektionen zu unterdrücken haben, deren Brennpunkte Marseille, Bordeaux und Nantes seyn dürften. Ein angesehenener Beamter in der Vendee schrieb unterm 10. d. an Jemand in Paris: „Wir leben hier in vollständiger Anarchie; von allen Seiten sieht man, trotz der Obrikeiten, die weiße Fahne wehen, und Niemand will an Napoleon Steuern bezahlen. Das Schlimmste aber ist die Unsicherheit der Landstraßen; jeder Reisende kann darauf rechnen, angegriffen und geplündert zu werden. Alle suchen ihre besten Effekten in die Städte zu retten; ich selbst habe mein ganzes Besizthum, sogar meinen Ring vom Finger, nach Nantes geschickt.““ Briefe vom 13. bestätigen diese Schilderung.“

Nach Bemerkung mehrerer deutscher Blätter hat der Moniteur auch den von Lord Castleragh im Parlament erwähnten Brief Maret's an Caulaincourt (S. No. 144) für untergeschoben erklärt.

S t a l i e n .

Ein, als Beilage zur Wiener Zeit. vom 24. d., erschienenen zweiter außerordentlicher Kriegsbericht enthält wörtlich die in No. 146 der Staatszeitung mitgetheilten Nachrichten.

F. M. E. Bianchi hat von Aquila aus unterm 12. d. folgende Proklamation an die Einwohner des Kö-

nigreichs Neapel erlassen: „Beim Einrücken der tapfern östreich. Armee in euer Gebiet verkündige ich euch (und ihr habt es gewiß schon selbst bemerkt), daß sie keine feindliche Absicht weder gegen euch, noch gegen euer Land hegt. Dieses war schon unglücklich genug unter einer drückenden, unruhigen, ränkevollen, von jenen verkehrten Grundsätzen vergifteten Regierung, welche Frankreich in seinem Wahnsinn ausgebrütet, und auch in euer schönes Land zu verpflanzen gesucht hat, indem es euch einen jener Söhne der Revolution, wie er selbst sich prahlend nannte, zum Herrscher gab. Das östreich. Heer erscheint unter euch bloß, um euch eine bessere Zukunft zu bereiten, und euch in jenen gesellschaftlichen Zustand zurück zu versetzen, der Friede im Innern, Beruhigung bei den Nachbarn, und folglich das Glück der Völker sichert. Ich mache euch ferner bekannt, daß bis auf weitern Befehl alle Verwaltungsbehörden auf ihren Stellen bleiben, und fortfahren sollen, ihre Pflichten, zwar nicht in dem Geiste, der sie bisher leitete, aber doch zum Besten der Ordnung und öffentlichen Ruhe, fortzuführen. Sie bleiben für die Ordnungsmäßigkeit und Gerechtigkeit ihrer Handlungen verantwortlich; die kleinste Abweichung würde streng bestraft werden. Meine Gesinnung ist, im Verfolge der mit Hülfe Gottes von uns erfochtenen Vortheile, Mäßigung zu zeigen, und jeden Mißbrauch der Gewalt zu beseitigen. Die strengste Mannszucht hat immer die östreichischen Truppen ausgezeichnet; sie sind hier unter Ablegung neuer Proben eines bewundernswürdigen Betragens angelangt. Ich glaube versichern zu können, daß ihr von dem unglücklichen Zustande, der bisher euer Land zu Grunde richtete, zu einem glücklichen übergehen werdet, ohne auch nur die kleinste Erschütterung zu verspüren. Alle Bewohner des Landes empfangen uns bisher auf das Beste; sie bieten uns ihre Huldigungen an, und schmeicheln sich, müde der Ausschweifungen einer verschwenderischen Regierung, mit Recht, daß wir ihnen Abhülfe so vieler Uebel bringen werden. Ihr sollt euch nicht täuschen, gute und redliche Völker! Wir bekennen uns zu menschlichen Grundsätzen, und sind von den väterlichen Gesinnungen durchdrungen, die der beste Fürst in seiner Regierung über uns zur Ausübung bringt. Schon hat eine Handvoll unserer Truppen Siege errungen, und ihr habt deren Resultate gesehen. Zahlreiche Verstärkungen, obgleich wirklich überflüssig, stoßen noch zu unsern Kolonnen. Alles ver-

kündigt augenscheinlich den vollständigsten Erfolg. So gegeben im Hauptquartier zu Aquila, den 12. Mai 1815. Untere. Bianchi."

Am 17. d. ist Graf von Saurau in Bologna eingetroffen. Seiner Ankunft gieng eine vom 13. d. datirte Proklamation voraus, worin er die bisherige Verwaltung der drei Departements Reno, Niederpo und Rubicone (die ehemaligen päbstl. Legationen und Marken), in Betreff der Personen sowohl als ihrer Dienstverhältnisse bestätigt, und sie in ausserordentlichen Fällen an das kais. k. Reich. Gen. Gouvernement zu Mailand verweist. Beinahe zu gleicher Zeit verkündigten römische Journale, die Legationen und Marken seyen von Desreich dem Pabste zurückgegeben worden.

Die Zeitung von Genua vom 20. d. erzählt: „Den Tag vor der Abreise des heil. Vaters begab sich der provisorische Gouverneur und bevollmächtigte Kommissär in dem Herzogthum Genua mit dem Gen. Stabe ic. zu Sr. Heil., welche ihn zum Handlufz zuließen, und Ihre Zufriedenheit mit den von der Regierung sowohl, als den Einwohnern von Genua erhaltenen Beweisen von Ergebenheit und Eifer auszudrücken geruhten. Unmittelbar vor Ihrer Abreise ertheilten Sie dem Volke Ihren heiligen Segen, und sagten mit lauter Stimme: Gott wird die Genueser beschützen. Eine Abtheilung königl. Karabiniers und adelicher Garden begleitete bis Campomarrone den päbstlichen Wagen, dem drei andere sechsspännige Wagen und eine zahllose Volksmenge folgten. Abends vor der Abreise ließ der heil. Vater alle Ehrengardisten zu sich rufen, drückte ihnen seine Zufriedenheit aus, versicherte sie, daß er von Rom jedem ein Zeichen des Andenkens übersenden würde, fragte nach dem Namen eines jeden, und ob keiner nichts zu begehren habe. Der Kommandant überreichte das Namensverzeichnis, und bat im Namen aller um einen vollkommenen Ablass in articulo mortis für jeden, der dann auch jedem mit Ausdehnung auf alle Personen seiner Familie ertheilt wurde. Als der heil. Vater aus der Stadt fuhr, wurde er von den Batterien des alten Hafendamms mit 53 Kanonenschüssen begrüßt; zu Campomarrone stieg er aus dem Wagen, und nahm eine Tasse Chocolate in dem Pallaste seines Kammerherrn, Constantino Balbi. Er saß daselbst des königl. sardinischen Kammerherrn, Marchese Taparelli d'Azeglio, den der König abgesandt hatte, um in seinem Namen Se. Heil. zu becomplimentiren,

und Sie zu bitten, seiner Hauptstadt die Ehre Ihres Besuchs zu schenken. Der h. Vater nahm diese Einladung an, und setzte daher seine Reise nicht, wie es beschlossen war, auf der Straße von Boghera, sondern auf der von Alessandria und Turin fort. Mittags speiste er mit sämtlichen Prälaten seines Gefolges bei dem Grafen M. Comellini, in dessen prächtiger Villa, Comellina genannt, nahm gegen 4 Uhr zärtlichen Abschied von unfrem Kardinal Erzbischof, und fuhr dann weiter. Den Personen vom Gefolge des Pabstes, welche in Genua zurückgeblieben sind, ist angedeutet worden, daß sie entweder nach Turin zu ihm kommen, oder in Modena ihn erwarten sollten.

D e s t r e i c h.

Am 22. d. kam der k. k. F. M. L. von Bacquant von Mainz zu Wien an.

S c h w e i z.

Oberst Ott am Berg ist am 22. d. von Zürich mit Aufträgen nach dem Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg abgereist; kurz zuvor hatte er von Sr. Maj. dem Kaiser von Desreich, wegen übersandter Kunstfachen, eine Dose mit brillantnem Namenszug erhalten. — Am 24. d. war Revue zwischen Kerzers und Inns über 18 eidsgenössische Bataillone. — Die Ambulanzen der Armee werden errichtet, und nach Freiburg und Burgdorf kommen Munitionskaserne-Depots.

S p a n i e n.

In Schweizer Blättern liest man, wahrscheinlich aus franz. Journalen, folgendes aus Yru vom 13. d.: Sichere Berichte aus Madrid melden, daß die Kriegserklärung gegen Frankreich am 2. d. erlassen worden sey. — Der Generalleutenant Blache ist Generalinspektor des Genie und der festen Plätze. — Vier Regimenter Verstärkung an den Gränzen sind in Vittoria angekommen. Castanos, General-Kapitän der Armeen, ist an die Gränzen von Catalonien berufen. Le Pasteur, ein Anführer unter Mina, bildet wieder seine Parteigänger. In Navarra allein sind schon 12.000 Mann zusammengezogen, und alle Vorkehrungen zeigen, daß es mit den Kriegsoperationen bald wird Ernst werden. — Die Streitigkeiten zwischen dem Verfasser der Atalaya und dem Vater Salvador haben, zum Vortheil des letztern, geendet. Ein königl. Befehl hat die Atalaya und den Prouvador unterdrückt. Wir müssen uns jetzt mit der Hofzeitung begnügen. Indessen ist das erschütterte Ansehn des Herrn Dolaza nicht ganz gesunken, und er ist noch immer an seiner Stelle, so wie auch der Staatsminister Cevallos ic.

Todes-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Bekannten mache ich hiermit den schmerzlichen Verlust meiner sel. Gattin, Dorothea, geb. Bauer, bekannt, welche Freitags, den 26. Mai, an den Folgen der Auszehrung, nach einem beinahe halbjährigen Krankenlager, in einem Alter von 43 Jahren, verstorb. Indem ich mir alle Beileidsbezeugungen, welche meinen Schmerz nur vermehren würden, verbitte, empfehle ich mich nebst meinem Kinde der fernern Gewogenheit und Freundschaft.

Karlsruhe, den 29. Mai 1815.

J. G. Karl Pfau,
in Diensten Ihrer Majestät der Königin
Friederike.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 1. Jun.: Triumph des Vaterherzens,
Oper in zwei Aufzügen; Musik vom Großherz. Bad. Herrn
Hofmusikdirektor Brandl.

Ettenheim. [Vorladung.] Nachbenannte abwesende
Landwehrmänner und Landwehrpflichtige werden aufgefordert,
binnen 4 Wochen sich daber zu stellen, widrigenfalls nach der
Landesverordnung gegen sie verfahren wird.

Ettenheim, den 5. Mai 1815.

Stadtherrliches Bezirksamt.
Donsbach.

Scribler.

Von Ettenheim: Favery Fahrländer, Maler.

Jakob Weroth.

Peter Schawang, Papiementier.

Faver Enderle, Maler.

Bartel May, Musikant.

Joseph Saoto, Huimacher.

Kaspar Ruf, Wagner.

Ringsheim:

Rosimir Person.

Friedolin Witt, Bäcker.

Venedikt Wachenheim, Kiefer.

Konrad Weber, Bauer.

Hugo Person, Chirurg.

Faver Güntem, Maurer.

Christoph Gorb, Tagelöhner.

Michael Wieber.

Matern Weber.

Elestin Ringnald.

Nikolaus Muttach, Tagelöhner.

Alex Hoffur.

Kappel:

Landelin Enderle, Schmied.

Ciprian Bub, Schneider.

Landelin Kirner, Fischhändler.

Grafenhausen:

Ferdinand Cahl.

Franz Joseph Ruf.

Landolin Richter.

Landolin Morell.

Andreas Hägle.

Anton Gänshirt.

Mündweyer:

Georg Kiesel.

Sebastian Weile, Bäcker.

Münstertal:

Landolin Marr, Gerber.

Joseph Clausmann, Färber.

Lorenz Strieaet, Sälter.

Franz Joseph Meixel, Metzger.

Landolin Lisch, Schmied.

Johann Meixel, Metzger.

Andreas Griesbaum, Bauernknecht.

Herrmann Störting, Schneider.

Faver Lindenmayer, Kiefer.

Joseph Tränkle, Gärtner.

Bernhard Griesbaum, Bauernknecht.

Joseph Andreas Schulz, Tagelöhner.

Philipp Sailer, Schmied.

Landolin Gastiger.

Landolin Hele.

Stephan Fernenbacher.

Baptist Fernenbacher.

Schweighausen:

Joseph Wark, Schuster.

Mathias Griesbaum, Schmied.

Franz Joseph Griesbaum.

Johann Georg Jung, Bauernknecht.

Venedikt Schulz, Bauernknecht.

Bernhard Wark.

Dörlinbach:

Joseph Eisenmann, Schneider.

Michel Griesbaum.

Roman Weber, Weber.

Joseph Uhl, Schmied.

Joseph Singler, Bauernknecht.

Alexander Duffner, Schuster.

Roman Schwedemann, Bauer.

Landolin Striegel, Bauer.

Rust:

Sebastian Stern.

Balthasar Keller.

Landolin Kosmann.

Johann Ug, Weber.

Franz Anton Weber.

Landolin Baumann.

Joseph Schabbe.

Johann Baumann.

Schmieheim:

Johann Jakob Meyer.

Isaak Gungburger.

Max Schwab.

Joseph Levi Wachenheimer.

Johann Georg Huck.

Christian Baumann, Kiefer.

Thomas Müller.

Altorf:

Johann Nepomuk Huck, Kiefer.

Kobogast Wösch, Schlosser.

Valentin Müller, Schreiner.

Euseb Leibecker, Zimmermann.

Jakob Metter.

Juta Weill, Tabaksfabrikant.

Drschweyer:

Andreas Benz.

Franz Anton Büchle.

Joseph Fernenbach, Sälter.

Joseph Kiesel, Schreiner.

Johannes Mutschler, Bäcker.

Georg Schätze, Schneider.

Rippenheim:

Johannes Dietrich, Bauernknecht.

Franz Anton Fäßler, Schlosser.

Wendelin Huf, Kiefer.

Johannes Stulz, Schneider.

Joseph Elisor, Schmied.

Martin Stulz, Schneider.

Christian Flaig, Weber.

Johann Georg Stulz, Gerber.

Jakob Klingler, Schneider.

Michael Holderer, Metzger.

Martin Flaig, Weber.

Emanuel Uffenheimer.

Christian Stübke.

Rippenheimweiler: Johann Krämer, Zimmermann.

Johannes Meyer, Tagelöhner.

Karlsruhe. [Chaise zu verkaufen.] Eine gutunterhaltene leichte Chaise, mit eisernen Axen und Stahlfedern, die ein und zweispännig geführt werden kann, ist um billigen Preis zu verkaufen. Bei wem, erfährt man im Staats-Zerungskomptoir.